

## Interaktive Landkarte der Osteologischen Forschungszentren ist online

Im Hinblick auf die steigende Anzahl von Patienten mit muskuloskelettalen Erkrankungen, deren hohe Behandlungskosten und der letztlich hohen Mortalitätsrate, erhält die osteologische Forschung im deutschsprachigen Raum im Vergleich zu anderen Krankheiten eine verhältnismäßig geringe Aufmerksamkeit. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat sich die Arbeitsgruppe Osteologische Forschungszentren DVO 2010 formiert. Ziel ist, die vorhandene herausragende osteologische Forschung im deutschsprachigen Raum innerhalb des DVO zu unterstützen und mittels einer interaktiven Landkarte sichtbar zu machen. Denn nur mit gemeinsamen inhaltlichen Strategien und kooperativer Forschung kann die gesellschaftliche Aufmerksamkeit auf die zentralen Aspekte der osteologischen Forschung fokussiert werden. Letztlich mit dem langfristigen Ziel, eine Zunahme der Förderung und der Gründung von osteologischen Instituten und Kliniken zu bewirken.

### Forschungszentren auf einen Blick

Ab sofort ist die interaktive Landkarte der Osteologischen Forschungszentren DVO unter <http://dv-osteologie.org/landkarte> abrufbar. Auf einen Blick werden dem Internetuser die vom Dachverband anerkannten Osteologischen Forschungszentren in Deutschland, Österreich und Schweiz präsentiert. Mit nur ein paar Klicks kann sich der Besucher über die klinischen, experimentellen und methodischen Exzellenzzentren der osteologischen Forschung informieren. Die in vier verschiedene Kategorien unterteilten Forschungszentren stellen sich über Visitenkarten vor. Über diese Visitenkarte kann direkt auf die Homepage des jeweiligen Zentrums zugegriffen werden, wo die Zen-

tren ihre vorhandenen wissenschaftlichen Vernetzungen, ihre Forschungsschwerpunkte und laufenden klinischen Studien darstellen.

Die interaktive Landkarte bietet Wissenschaftlern und dem wissenschaftlichen Nachwuchs der osteologischen Forschung nicht nur die Möglichkeit, sich über vorhandene Einrichtungen und deren Spezialisierungen zu informieren, sondern vereinfacht auch die Suche nach neuen Kooperationspartnern für Forschungsprojekte. Zudem können Patienten mit muskuloskelettalen Erkrankungen Einrichtungen mit einem klinischen Studienzentrum finden, die Zugang zu neuen Therapieoptionen ermöglichen können. Aber auch Vertreter von Krankenkassen und aus der Politik können sich mit Hilfe der interaktiven Landkarte schnell einen Überblick über die osteologische Forschungslandschaft und die vorhandenen herausragenden Kompetenzen verschaffen.

### Bereits 15 Einrichtungen anerkannt

Aktuell sind bereits 15 Einrichtungen im deutschsprachigen Raum als Osteologisches Forschungszentrum DVO in einem oder mehreren wissenschaftlichen Bereichen der Osteologie anerkannt worden. Jede wissenschaftlich aktiv tätige Einrichtung, die bereits als osteologisches klinisches oder ambulantes Schwerpunktzentrum DVO zertifiziert worden ist, kann sich unter bestimmten Bedingungen als Forschungszentrum DVO anerkennen lassen.

Je nach Kategorie sind vom antragstellenden Zentrum unterschiedliche Kriterien zu erfüllen: So muss ein Osteologisches Studienzentrum DVO von einem Osteologen DVO geleitet werden, klinische Studien durchführen und ein aktuelles Good Clini-

cal Practice (GCP) Zertifikat einreichen. Hingegen wird von einem Osteologischen Forschungszentrum DVO zusätzlich der Nachweis von je fünf wissenschaftlichen Publikationen in einem oder mehreren beantragten Forschungsbereichen (klinische, experimentelle und/oder methodische Osteologie) aus den vergangenen fünf Jahren verlangt. Die Artikel erbringen zusätzlich den Nachweis der Zusammenarbeit der gegebenenfalls verschiedenen Leiter der beantragten Bereiche. Voraussetzung für die Anerkennung eines Universitätsforschungszentrums DVO ist neben den genannten Kriterien, dass dieses ausschließlich von einer Person mit einer akademischen Position beantragt werden kann. Aber auch Einrichtungen, die keine medizinische Versorgung leisten und damit auch keine Zertifizierung zum Klinischen Schwerpunktzentrum DVO erwerben können, haben die Möglichkeit zusammen mit einem wissenschaftlich tätigen klinischen oder ambulanten Schwerpunktzentrum DVO die Anerkennung zum Osteologischen Kooperationsforschungszentrum DVO zu beantragen. Dies soll herausragenden methodischen Instituten die Möglichkeit geben, ihr osteologisches Interesse sichtbar darzustellen. Dafür sollte die Einrichtung eine international anerkannte Forschungsexzellenz gemäß des Leitbilds DVO sein. Bei einem Standortwechsel des Leiters/der Leiterin kann mit der neuen Einrichtung frühestens ein Jahr nach Aufnahme der Tätigkeit ein Antrag auf Anerkennung zum Osteologischen Forschungszentrum DVO gestellt werden. Aufgrund der derzeit noch nicht abgeschlossenen Zertifizierungen zum Osteologischen Klinischen oder ambulanten Schwerpunktzentrum DVO in Österreich und der Schweiz gibt es für dortig ansässige Forschungseinrichtungen eine einjährige Übergangsregel, so dass auch in den Nachbarländern bereits anerkannte Osteologische Forschungszentren DVO vorhanden sind.

Prof. Dr. Heide Siggelkow, Göttingen